Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 74. | Jahrgang 199.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 14. Februar 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 13. Februar.

* **Deutsch-Südwestafrika.** Ein Telegramm aus **Windhuk** meldet: **An Typhus gestorben:** Reiter Willi **Kurtzhalß**, geb. zu Berlin, früher Gardejäger-Bataillon, am 7. Februar im Feldlazarett Aminuis; Reiter Max **Wolff**, geb. zu Königsberg i. Pr., früher Infanterie-Regiment Nr. 151, am 10. Februar in Otjosondu. Ferner Gefreiter Theodor **Wergowski**, geb. zu Waldenburg, früher Infanterie-Regiment Nr. 141, am 1. Februar in Autaebib an Herzschwäche nach Skorbut gestorben. — Nachträglich gemeldet: Reiter Ludwig **Scheidt**, geb. zu Grötzingen, früher Lehr-Regiment der Feldartillerie-Schießschule, ist am 19. November 1905 im Feldlazarett Haſſuur an Typhus gestorben.

* **Eine sonderbare Meldung** ist aus Paris in die Berliner Presse gelangt. Danach soll die französische Regierung mit der Entsendung des Barons **de Courcel** als Vertreter Frankreichs zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Kopenhagen die Absicht einer politischen Einwirkung auf **Kaiser Wilhelm** zugunsten der französischen Marokkowünsche verbinden. Zeit und Ort wären für einen derartigen Zweck allerdings auffallend ungünstig gewählt. Wir zweifeln nicht, daß Kaiser Wilhelm, wenn Herr de Courcel ihm in Kopenhagen seine Aufwartung zu machen wünscht, ihn wie jeden anderen fremden Vertreter dort empfangen würde. Politische Anliegen aber vorzubringen, würde der Vertreter Frankreichs wohl keine Gelegenheit finden.

* **Eine Zurechtweisung des Pariser „Temps".** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der „Temps" soll nach Berichten von Berliner Blättern einen neuen provokatorischen Artikel gegen Deutschlands Haltung in der marokkanischen Polizeifrage veröffentlicht haben. Die Schimpfereien sind keine Argumente. Je mehr sich der Leitartikler des „Temps" in eine durch nichts gerechtfertigte Aufregung hineinschreibt, desto kühler wird man in Deutschland diese Anwürfe registrieren und es höchstens bedauern, wenn dadurch die Verständigung auf der Konferenz erschwert werden sollte. Die Vertreter Deutschlands und Frankreichs in Algeciras haben die Aufgabe, eine solche Verständigung zu suchen; sie waren tatsächlich in vertrauliche Erörterungen über die Polizei- und Bankfrage eingetreten. Wer dazu die erste Initiative ergriffen hat und wer den einen oder den anderen Wunsch über die Reihenfolge geäußert hat, in der diese Fragen behandelt werden sollen, ist wirklich von untergeordneter Bedeutung. Wir glauben, daß es auch in Frankreich nur wenige geben wird, die an den Invektiven eines übereifrigen Publizisten Geschmack finden. Von Friedensliebe und versöhnlichem Geiste sind diese Auslassungen jedenfalls nicht eingegeben, und neues steht nicht darin. „Getretener Quarck wird breit, nicht stark."

---

* **Vom Kaiserlichen Hofe.** Montag nachmittag unternahmen die Majestäten eine gemeinsame Ausfahrt. Dienstag vormittag machte der Kaiser den gewohnten Spaziergang, sprach beim Reichskanzler vor und hielt im Königlichen Schloß eine Sitzung des Kronrats ab. Später nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und empfing dabei den österreichisch-ungarischen Militär-Attachee Oberstleutnant Klepsch-Kloth v. Rhoden zur Ueberreichung des Militärschematismus.

* **Der kaiserlich deutsche Gesandte in Kopenhagen,** Graf Henckel von Donnersmarck, hat am 12. dieses Monats dem König von Dänemark sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Dienstag mittag wurde der Gesandte von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin und im Anschlusse daran von dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin empfangen.

---

* **Keine Ministerkonferenz in Lotterieangelegenheiten.** Nachdem in den letzten Tagen in einer größeren Anzahl öffentlicher Blätter wiederholt die Nachricht verbreitet worden ist, daß in Frankfurt a. M. eine Konferenz der Finanzminister von Preußen, Baden und Württemberg stattgefunden habe, wobei es sich um die Einbeziehung von Württemberg und Baden in die preußische Lotteriegemeinschaft gehandelt haben soll, ist der „Württemb. Staatsanz." auf Grund eingezogener Erkundigungen in der Lage, mitzuteilen, daß dem württembergischen Finanzministerium von einer solchen Konferenz nichts bekannt ist.

* **Bei der Ersatzwahl im 16. sächsischen Reichstagswahlkreise** (Chemnitz) am 13. cr. erhielten nach vorläufiger Feststellung Hermsdorf (Kompromißkandidat der Konservativen und Nationalliberalen) 10 395, Günther (frf. Volksp.) 9056, Noske (Soz.) 31 527 Stimmen. **Noske** ist somit gewählt.

* **Die auswärtige Politik in der badischen Kammer.** Gegenüber den Angriffen der sozialdemokratischen Redner auf die Leitung der auswärtigen Politik im Deutschen Reiche wies in der Sitzung am Montag der zweiten Kammer der Minister Dr. Schenkel darauf hin, daß er selbstverständlich nicht daran denke, die Kritik an der auswärtigen Politik ganz und gar zu verbieten, daß aber seines Erachtens eine solche Kritik nur mit **großem Takt** und aus **nationaler Gesinnung** heraus erfolgen dürfe, Eigenschaften, **die bisher die Sozialdemokratie nur ausnahmsweise an den Tag gelegt habe**; im Gegenteil erlebe man fast täglich das traurige Schauspiel, daß die sozialdemokratische Presse lediglich Spott und Hohn für die Politik unseres Reichskanzlers habe und sich nicht genug tun könne, das Ausland selbst auf die Schwächen des deutschen Vaterlandes aufmerksam zu machen. Aus diesen Erwägungen heraus sei es daher auch der badischen Regierung als eine Pflicht der Selbstachtung erschienen, einem Wunsche der Reichsleitung entsprechend, das **Auftreten der italienischen**, österreichischen und schweizerischen Sozialistenführer anläßlich des Verbrüderungsfestes der internationalen Sozialdemokratie in Konstanz im Sommer des letzten Jahres zu **verbieten**, die im selben Augenblicke über die auswärtige Politik sprechen wollten, in dem der Reichskanzler das Auftreten eines Jaurès in Berlin untersagt hatte. Der dem Minister gespendete Beifall bewies, daß die Mehrheit der Kammer, die Sozialdemokraten ausgenommen, seine Ausführungen billigte.

* **Im Reichstage** beherrscht nach wie vor die Sozialdemokratie die Lage. Ohne jede Rücksicht auf das Uebereinkommen der Parteien, den Etat noch vor dem 1. April zu erledigen, schwätzen und schwätzen die „Genossen" dauerhafter und langweiliger als selbst Kaffeeschwestern. Fast niemand hört dem sozialdemokratischen Gerede zu; aber das stört die Braven nicht; denn die Zeitungsberichte legen ja Zeugnis ab von der sorgsamen Ausübung ihres Mandats. Und um ja nicht mit der zweiten Lesung des Spezialetats des Reichsamts des Innern zu früh zu Ende zu kommen, fügen die „Genossen" noch ganz unnötige Interpellationen dazwischen, die sie sich dann in ausgiebigster Weise selbst beantworten. Außerdem haben die Sozialdemokraten noch für reichliche Ausnutzung der Schwerinstage Sorge getragen. Ihr Wahlrechtsantrag, der auch nicht im entferntesten Aussicht auf Annahme bietet, hat bereits eine volle Sitzung in Anspruch genommen und wird vielleicht noch einen weiteren Sitzungstag ausfüllen. So wenige „Genossen" auch im Reichstage, trotzdem sie Diäten erhalten, zu erscheinen pflegen, so stark nutzen sie die elende parlamentarische Geschäftslage und die liberalste aller Geschäftsordnungen aus. Man wird ja sehen, ob sich die Sache ändern wird, wenn Diäten eingeführt werden. Wir glauben nicht an einen Wandel zum Guten.

---

* **Ueber verschiedene Vorgänge im Bergbauverein** wird uns aus Essen gemeldet: Der Bergmeister **Engel**, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bergbauvereins, ist auf Beschluß der Mehrheit des Vorstandes vorläufig vom Amte suspendiert worden. Hierzu erfährt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung", daß im Vorstande Meinungsverschiedenheiten darüber bestanden, ob der mit der Führung der Geschäfte betraute Beamte dem Vorstande angehören solle oder nicht. Die Mehrheit des Vorstandes habe nun Engel zum Verzicht auf seine Vorstandsmitgliedschaft aufgefordert, und beschlossen, ihn im Falle der Ablehnung vom Amte zu suspendieren. Die Aufforderung sei abgelehnt worden und daraufhin die Suspendierung erfolgt. Mit diesem Vorgange im Zusammenhange stehe der soeben erfolgte Austritt des Geheimrats Kirdorf aus dem Vorstande und Ausschusse des Bergbauvereins.

Zum Tode des Königs Christian von Dänemark.

Dienstag vormittag wurde die Christiansborg-Schloßkirche in Kopenhagen, in welcher der Sarg mit der Leiche des Königs aufgebahrt ist, dem Publikum geöffnet. Lange vorher hatten sich am Eingange der Schloßkirche Tausende von Menschen angesammelt. Der Vorbeizug des Publikums am Sarge vollzog sich in bester Ordnung. Am Katafalk hatten 7 höhere und 12 jüngere Offiziere Leichenwache.

Seine Majestät der **deutsche Kaiser** hat durch den Legationsrat Prinzen Reuß einen Kranz an der Bahre König Christians IX. niederlegen lassen, der auf weißem Bande die Inschrift trägt: Wilhelm II. Deutscher Kaiser in Dankbarkeit und Verehrung dem väterlichen Freunde.

Die Konferenz in Algeciras.

Nach Beendigung der Kommissionssitzung am Montag wurde von französischer Seite angeregt, die Verhandlungen über die Organisation der Staatsbank wieder aufzunehmen, womit sich die deutschen Delegierten einverstanden erklärten.

Dienstag vormittag haben Zusammenkünfte zwischen dem deutschen Botschafter v. **Radowitz** und dem französischen Delegierten **Revoil** und ferner zwischen dem deutschen Delegierten **Grafen Tattenbach** und dem französischen Delegierten **Regnault** stattgefunden. Sie geben Veranlassung zu zahlreichen Vermutungen. Aber es ist noch nichts über den Meinungsaustausch der deutschen Delegierten mit den französischen Delegierten durchgesickert.

Die Vorbesprechungen und die Kommissionssitzungen zur Vorbereitung der Dienstag nachmittag stattgefundenen Sitzung sollen in befriedigender Weise fortgeschritten sein. Nach Ansicht mehrerer Delegierten, die befragt wurden, kann von einer Krisis zurzeit nicht mehr gesprochen werden. Die Erregung, die durch die anscheinend inkorrekt übermittelten deutschen Preßäußerungen hervorgerufen war, beginnt sich zu legen, zum Bedauern derjenigen in Frankreich und auch in Spanien stark vertretenen Elemente, welche das Scheitern der Konferenz herbeiwünschen.

Eine bei Redaktionsschluß uns noch übermittelte Nachricht aus Algeciras sagt, daß die Sitzung am Dienstag von 3 bis 5 Uhr dauerte. Das Verlangen des Sultans, daß auf Grund der neuen Bestimmungen über den Waffenschmuggel die beschlagnahmten Waffen dem Maghzen ausgeliefert werden sollen, wurde gutgeheißen. Sodann trat die Konferenz in die Einzelberatung des von der Redaktions-Kommission ausgearbeiteten Zollreglements ein, das bis zur Hälfte durchberaten wurde. Die Sitzung wird heute, Mittwoch, um 10 Uhr vormittags fortgesetzt.

Aus Rußland

liegen folgende Meldungen vor:

Wilna, 13. Febr. Durch eine wahrscheinlich durch Zufall auf der Straße explodierte Bombe wurden acht Personen verwundet.

Petersburg, 13. Febr. Graf Worontzow Daschkow telegraphierte an den Kaiser aus **Tiflis** unter dem 12. Februar: Wie General Alikhanow mitteilt, ist im Distrikt **Lekhschum** die Abteilung des Obersten Gaorilow von der Bevölkerung, die Geistlichkeit mit Heiligenbildern an der Spitze, empfangen worden. Die Bevölkerung hat ihre **völlige Unterwerfung** erklärt und den **Treueid** geleistet. Ebenso hat die Bevölkerung von ganz **Süd-Georgien** den **Treueid** geleistet. In **Zugzidi** haben bei Ankunft der Abteilung des Obersten Hondzynski sämtliche kommunalen Körperschaften nachdrücklich versichert, daß sie bereit seien, den erlassenen Anordnungen Folge zu leisten. Sie haben einen Teil der **Gefangenen ausgeliefert**, ebenso ihre Waffen. In **Kwirilу**, wo das Schatzamt geplündert worden war, ist fast alles **Geld wieder zurückgegeben** worden. In **Osurgeti** sind die **Waffen abgeliefert** worden. Ein Teil der Rekruten und Deserteure ist nach Batum gebracht worden.

Ausland.

Die fremdenfeindliche Bewegung in China.

Der chinesische Gesandte in Wien tritt in einer Unterredung mit einem Vertreter der Wiener „Pol. Korresp." entschieden den Gerüchten über ein Anwachsen der fremdenfeindlichen Bewegung in China entgegen und versichert auf Grund einer telegraphischen Mitteilung des Vizekönigs Yüan-Shih-Kai, daß gegen Ausländer **feindselige Tendenzen**, die sich zu einer umfassenden Agitation entwickeln könnten, in China **nicht bestehen**. Die früher vielfach herrschende **Abneigung** des chinesischen Volkes **gegen Fremde** sei fast ganz **geschwunden**. Einzelnen kleinen Konflikten zwischen Chinesen und Ausländern dürfe keine größere Wichtigkeit beigelegt werden als ähnlichen Zwischenfällen in anderen Ländern. Die Streitigkeiten zwischen ihrem Glauben treu gebliebenen Chinesen und Missionaren und zum Christentum übergetretenen Chinesen seien durchaus nicht als Symptome einer allgemeinen fremdenfeindlichen Strömung zu betrachten. Die Vorkommnisse dieser Art, die sich in der letzten Zeit hie und da abspielten, hätten auf die Beziehungen Chinas zum Auslande nicht die geringste Wirkung ausgeübt. Zum Schlusse der Unterredung versicherte der Gesandte nachdrücklich, daß sich in China keine die Gesamtheit der Fremden gefährdende Bewegung entwickeln werde. — Auch das Reutersche Bureau erfährt, daß die englischen Diplomaten in London und Peking keine ernstlichen Befürchtungen hinsichtlich einer allgemeinen fremdenfeindlichen Bewegung in China hegen. Von den in Peking befindlichen diplomatischen Vertretern werde zur Zeit die Zurückziehung der fremden Truppen erörtert.

*

Oesterreich-Ungarn.

Die Lage in Ungarn.

Ministerpräsident Baron **Fejervary** ist in Wien eingetroffen und Dienstag nachmittag vom Kaiser in anderthalbstündiger Audienz empfangen worden. Baron Fejervary bleibt einstweilen in Wien. — Heute, Mittwoch, werden sich die österreichischen Minister, Finanzminister Dr. **Kosel**, Minister für Ackerbau Graf v. **Buquoy** und der Leiter des Handelsamtes Graf v. **Auersperg** nach Budapest begeben, um mit den ungarischen Ressortministern in der Angelegenheit der Durchführung des neuen allgemeinen **österreichisch-ungarischen Zolltarifs** zu beraten.

Frankreich.

Ministerrat.

Am Dienstag fand ein Ministerrat statt, in dem laufende Angelegenheiten erledigt wurden. Nach Beendigung des Ministerrates empfing Ministerpräsident **Rouvier** den **deutschen Botschafter** Fürsten Radolin.

Das Arbeiter-Fürsorgegesetz.

Die Deputiertenkammer setzte am 13. d. M. die Beratung der Arbeiter-Altersversicherungsvorlage fort und nahm den Artikel an, durch den die **landwirtschaftlichen** Arbeiter in das Gesetz einbezogen werden.

Immer neue Unruhen bei den Inventaraufnahmen.

Auch am Dienstag wurde aus verschiedenen Provinzen berichtet, daß die Inventaraufnahme infolge Widerstandes der Katholiken, die sich in den Kirchen verbarrikadierten, nicht stattfinden konnte. Auf Korsika kam es in mehreren Städten zu beträchtlichen Ruhestörungen. Eine Anzahl Geistlicher des Departements Ardèche beschloß, wegen der Abschaffung des Kultusbudgets nicht mehr die Messe zu lesen. Der Bischof von Viviers erließ deshalb einen Hirtenbrief, in dem er die Pfarrer auffordert, ihrer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190602142-17/fragment/page=0001

seelsorgerischen Pflicht nachzukommen und jedenfalls die Weisungen des Papstes abzuwarten.

Türkei.

Der türkisch-persische Grenzkonflikt hat sich verschärft. Die Konstantinopeler persische Botschaft behauptet, daß bei den jüngsten türkischen Truppenverschiebungen 20 Bataillone an die Grenze von Persien gesandt worden seien.

Griechenland.

Auflösung der Deputiertenkammer? — Kabinettskrisis?

Die Sitzung der Deputiertenkammer am 12. d. M. verlief sehr bewegt und dauerte bis 2 Uhr morgens. Die Deputierten, die Militärs sind, betrieben eine heftige Obstruktion, um die Annahme eines Militärpersonen aus der Kammer ausschließenden Gesetzentwurfes, der in dritter Lesung zur Beratung stand, zu verhindern. Angesichts der Hartnäckigkeit der Obstruktionisten erklärte Ministerpräsident Theotokis, die Haltung und die Mittel, deren sich die Militaristen bedienten, um die Mehrheit zu hindern, ihr Programm durchzuführen, nötigten ihn, die Aufhebung der Sitzung zu beantragen. Diese Erklärung wurde mit Hochrufen auf Theotokis und die Kammerauflösung aufgenommen. Die Opposition rief: „Es lebe die Verfassung!" Es wird versichert, Theotokis werde dem Regenten — der König befindet sich gegenwärtig bekanntlich in Kopenhagen — die Unmöglichkeit darlegen, mit der Deputiertenkammer in ihrer jetzigen Zusammensetzung zu regieren und werde ihre Auflösung erbitten. Im Falle, daß der Regent dieses Verlangen abschlägig bescheiden sollte, werde Theotokis seine Entlassung geben.

Großbritannien.

Die liberale Vereinigung der Londoner City hat beschlossen, keinen Gegenkandidaten gegen Balfour aufzustellen.

Das Unterhaus

trat Dienstag nachmittag zusammen.

Die Eröffnungssitzung ging unter lebhaftester Bewegung auf allen Seiten vor sich. Die Nationalisten und etwa dreißig Arbeiterparteiler unter Keir Hardie's Führung nahmen ihre Plätze auf der Seite der Opposition ein. Das Haus wählte einstimmig Lowther (konf.) zum Sprecher wieder und vertagte sich danach wieder auf heute, Mittwoch. In dieser Sitzung soll die Zustimmung des Königs zur Wahl des Sprechers bekannt gemacht und mit der Ableistung des Treueides durch die Mitglieder begonnen werden welche mehrere Tage in Anspruch nehmen wird.

Aus Nah und Fern.

Zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares. Die jüdische Gemeinde in Frankfurt a. M. beschloß, aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares einen Betrag von 100 000 Mark als Grundstock der gynäkologischen Abteilung in dem neu zu erbauenden Hospital zu stiften.

Der Prozeß des Herzogs Günther von Schleswig-Holstein gegen die ehemalige Kammerfrau der verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, Milewska, der am Dienstag verhandelt werden sollte, ist vertagt worden, da die Angeklagte den Gerichtshof als befangen ablehnte. Bei Beginn der Sitzung erklärte der Staatsanwalt, daß die Zeitungsnotiz, wonach ein Vergleich zustande gekommen sei, unrichtig ist. — Bei Redaktionsschluß wird uns zur Sache noch vom Wolff'schen Tel.-Bur. gemeldet: „In Berichten der Blätter über den Fall Milewska wird eine Aussage der Zeugin Milewska wiedergegeben, nach der Herzog Ernst Günther ihr angeblich habe sagen lassen, daß, wenn sie den ihr angebotenen Vergleich nicht annehme, sie zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre verurteilt werden würde. Dies habe ihm (dem Herzog) der Richter, mit dem er gesprochen, gesagt. Demgegenüber sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß der Herzog zu Schleswig-Holstein keinerlei Beziehungen irgend welcher Art zu den Richtern in der Strafsache Milewska gehabt hat, und daß diese Herren dem Herzog gänzlich unbekannt sind."

Drei Arbeiter verschüttet. In den Basaltsteinwerken in Adehausen bei Göttingen wurden drei Arbeiter durch herabstürzende Erdmassen verschüttet und tödlich verletzt.

Barrikaden in einer Schule. Aus Châlons-sur-Marne wird uns gemeldet: Sämtliche 300 Zöglinge der Industrie- und Kunstschule veranstalteten wegen eines ihnen erteilten strengen Befehles eine Demonstration. Sie verbarrikadierten sich im Schlafsaale und schleuderten Eisenstäbe aus den Fenstern. Truppen sprengten die Türen und brachten die Zöglinge, die die Internationale sangen, nach dem Bahnhofe. Die Schule ist bis auf weiteres geschlossen.

Mord und Selbstmord. Der Hilfsjäger Scheinert in Lang-Waltersdorf hat die Kellnerin Beier und dann sich selbst erschossen.

Der Zuchthäusler Boranowski, der durch eine tollkühne Flucht aus der Moabiter Strafanstalt entkommen war, ist am Dienstag in Schöneberg wieder verhaftet worden.

Schiff untergegangen? Der Leichter „Louis de Zbarre", der in den ersten Tagen des Jahres im Schlepptau des Dampfers „Sajonia II." von Emden nach Südamerika in See ging, ist ohne Bemannung in Ostende eingetroffen. Von der „Sajonia" fehlt jede Nachricht.

Selbstmord eines Flügeladjutanten. Der Flügeladjutant des Königs von Spanien, General Marquis de Mendegorria, der während des russisch-japanischen Krieges dem russischen Hauptquartier zugeteilt war, hat Selbstmord verübt.

Ein vielfacher Mörder. Aus Kapstadt wird die Verhaftung eines blutrünstigen Mörders namens Basson gemeldet. Im Augenblicke der Verhaftung erschoß sich Basson und entging dadurch dem Galgen. Es stellte sich heraus, daß er zahlreiche Morde verübt hat. Er verlieh Geld an seine Opfer und forderte Versicherungspolizen als Sicherheit. Sobald die Versicherungspolizen ihm ausgeschrieben waren, ging er daran, seine Opfer zu ermorden. Bisher sind neun Morde festgestellt. Die Polizei glaubt, daß auch andere bisher unaufgeklärte Verbrechen ihm zuzuschreiben seien.

Die Hungersnot in Andalusien nimmt immer größere Ausdehnung an. In zahlreichen Ortschaften wurden die Bewohner ausgeplündert, die Farmen niedergebrannt. In anderen Orten konnten die Bäcker kein Brot backen, da ihnen alles geraubt wurde. Die Polizei mußte die Markthalle durch starke Aufgebote schützen. In Grice bemächtigte sich eine Bande einer Herde Schafe, tötete und verzehrte sie. In einem anderen Orte verkaufte eine Mutter ihr Kind an eine Bande Zigeuner, um sich Geld zu verschaffen zum Kaufe von Nahrungsmitteln. Die Großmutter kaufte das Kind zurück. Die Regierungsmitglieder haben sich nach Andalusien begeben, um einen Bericht auszuarbeiten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nordhausen, 12. Febr. (Zur Silberhochzeit des Kaiserpaares. — Naturwissenschaftliche Ausstellung. — 50jähriges Jubelfest. — Talbrauerei Ilfeld.) Zu Ehren und zum Gedächtnis der Silberhochzeit des deutschen Kaiserpaares soll hier ein „Evangelisches Gemeinde- und Vereinshaus" (in dem u. a. auch die Jugendfürsorge- und Diakonissenarbeit eine Heimstätte finden sollen) gebaut werden. Es sind zu diesem Zwecke bereits über 22 000 Mark gespendet worden. Die Zeichnungen von Beiträgen werden noch fortgesetzt. — Der hiesige Naturwissenschaftliche Verein hat beschlossen, im Mai oder Juni 1907 eine acht- bis vierzehntägige Ausstellung naturwissenschaftlicher Objekte aus der engeren Heimat, aus dem Harzgebirge, und aus Nordthüringen, zu veranstalten. — Die hiesige Vereinsgesellschaft „Museum" feierte an den letzten drei Tagen das Jubelfest ihres 50jährigen Bestehens. — Im Zwangsverfahren hat für die „Talbrauerei im Ilfelder Tale" Mälzereibesitzer Barthel in Greußen das Höchstgebot von 114 000 Mark abgegeben. Angeblich beabsichtigt derselbe, die Talbrauerei in ein Aktienunternehmen umzuwandeln.

W. **Leipzig,** 13. Februar. (Großer Streik.) 1800 Arbeiter und Arbeiterinnen der Leipziger Baumwollspinnerei haben beschlossen, da ihre Forderungen (zehnstündiger Arbeitstag und 10 Prozent Lohnerhöhung) abgelehnt wurden, trotz der Abmahnung der Verbandsleitung morgen die Arbeit nicht wieder aufzunehmen.

W. **Dresden,** 13. Febr. (Konsumvereinskassierer verhaftet.) In Sebnitz wurde der Kassierer des sozialdemokratischen Konsumvereins, Paul Bieweg, wegen Verdachts der Unterschlagung und Betrugs verhaftet.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 13. Febr. Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Abteilung Hamburg der Deutschen Kolonialgesellschaft fand heute abend eine Festversammlung statt, der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg beiwohnte. Senator O'Swald eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er die Entwickelung der Deutschen Kolonialgesellschaft in den letzten zehn Jahren würdigte. Dr. Hübbe-Schleiden hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Der Sinn unserer Kolonialpolitik." Bei der Festtafel, die sich an die Versammlung anschloß, hielt Herzog Johann Albrecht eine längere Rede über die Bedeutung der Deutschen Kolonialgesellschaft und schloß mit einem Hoch auf die Abteilung Hamburg.

Essen (Ruhr), 13. Febr. Der Bergmeister Engel hat gegen seine Suspendierung Protest eingelegt.

Essen (Ruhr), 13. Febr. Der bergbauliche Verein beabsichtigt die Errichtung eines Arbeitsnachweises für die gesamten Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund.

Harburg, 13. Februar. In Eißenburg haben die Sozialdemokraten beschlossen, aus der evangelischen Landeskirche auszutreten, weil mehrere sozialdemokratische Gemeindemitglieder, die in den Schulvorstand gewählt worden waren, wiederholt die Bestätigung nicht erhalten haben. Bisher sind 43 Arbeiter ausgetreten.

Madrid, 13. Februar. „Correspondencia de España" meldet: Die Regierung gab, sobald sie erfahren hatte, daß ein marokkanischer Dampfer die Faktorei Mar-Chica beschoß, Befehl, den Kreuzer „Extremadura" nach Melilla zu entsenden.

New-York, 13. Febr. Der Präsident von Venezuela, Castro, versucht durch Vermittelung der Vereinigten Staaten ein Schiedsgericht zwischen Venezuela und Frankreich anzuregen.

Pietermaritzburg, 13. Febr. Die Freiwilligentruppe nahm einige Eingeborene gefangen, welche an dem Angriff auf die Polizeistation im Richmond-Distrikt beteiligt waren. Ein Gefangener wurde bei dem Versuch zu entfliehen erschossen. Der Sekretär für die Angelegenheiten der Eingeborenen wird morgen Unterredungen mit einigen Häuptlingen haben.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 15. Februar: Mild, bedeckt, trostig, teils heiter.
Freitag, 16. Februar: Wärmer, teils trübe, teils heiter, nahe Null.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 1,94, Trotha + 2,08, Alsleben + 1,86, Bernburg + 1,44, Calbe, Oberpegel + 1,66, Calbe, Unterpegel + 1,22. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,45. — **Moldau:** Budweis — 0,08, Prag — 0,22. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,56, Brandenburg, Unterpegel + 2,06, Rathenow, Oberpegel + 1,96, Rathenow, Unterpegel + 1,52, Havelberg + 2,80. — **Elbe:** Pardubitz — 0,12, Brandeis — 0,15, Melnik — 0,53, Leitmeritz — 0,41, Aussig + —, Dresden — 1,04, Torgau + 0,51, Wittenberg + 1,72, Roßlau + 1,18, Aken + 1,35, Barby + 1,60, Magdeburg + 1,47, Tangermünde + 2,34, Wittenberge + 2,30, Lenzen + 2,46, Dömitz + 1,97, Darchau + 1,77, Lauenburg + 2,01.

Deutscher Reichstag.

42. Sitzung vom 13. Februar 1906, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: Graf Posadowsky.

Bei schwachem Besuche setzt das Haus die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs" fort.

Abg. **Hagemann** (natlib.): Ich bin erstaunt, daß eine Partei, die ein Mitglied aus ihren Reihen stößt, weil er als Privamann zum Großherzog geht, mit solcher Emphase hier von Boykott und Aussperrung sprechen kann. Ich habe die Aufgabe, den Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie gegen die Angriffe des Abg. Stücklen zu verteidigen. Die Führer des Reichsverbandes arbeiten aus persönlichem, nicht aus materiellem Interesse. Glauben Sie, daß alle Arbeiter sozialdemokratisch sind? Wissen Sie nicht, daß das Herz einer großen Zahl Arbeiter für Kaiser und Reich schlägt? Wofür dieser Haß der Sozialdemokratie gegen den Reichsverband? Weil wir es vermocht haben, der Sozialdemokratie Abbruch zu tun! (Unruhe bei den Soz.) (Redner beweist seine Behauptungen zahlenmäßig für verschiedene Nachwahlen seit 1903.) Mit Vorliebe nennt man uns Scharfmacher. Gewiß, wir sind Scharfmacher insofern, als wir das deutsche Volk schärfen wollen, damit es sich nicht durch Ihre Verleumdungen irreleiten läßt. In dem Sinne bin ich Scharfmacher und will es auch bleiben. (Redner teilt sodann einige Fälle von Unterschlagungen durch sozialdemokratische Kassenbeamte mit unter steigender Unruhe bei den Sozialdemokraten. Abg. Bebel ruft: Alles Schwindel und Betrug! Das „Schwindeln" und „Betrügen" behalten Sie bitte für sich! (Zuruf bei den Soz.) Wenn Sie Einwürfe machen wollen, dann hören Sie wenigstens zu!

Präsident Graf **Ballestrem:** Ich bitte Sie, die Unterbrechungen zu unterlassen. Es haben sich ja noch zehn Redner der sozialdemokratischen Partei zum Wort gemeldet. (Heiterkeit.)

Abg. **Hagemann** (fortfahrend): Namens meiner politischen Freunde erkläre ich, daß wir die Tüchtigkeit der Arbeiter vollkommen anerkennen. Die Rede des Reichskanzlers im Herrenhause hat den richtigen Standpunkt vertreten. Ich resümiere zum Schluß: Zusammenschluß aller staatserhaltenden Elemente im Kampfe gegen die Sozialdemokratie, zur Bekehrung derjenigen, die in ihrer Entscheidung schwanken. Wenn wir hier zusammenstehen und uns nicht gegenseitig im Wege sind, und wenn die verbündeten Regierungen uns keinen Knüppel zwischen die Füße werfen, dann werden wir im schweren Kampfe siegen. Aber nur wenn wir zusammenstehen. (Beifall.)

Abg. **v. Oertzen** (Rp.) bespricht die Automobilfrage. Jeder vernünftige Mensch muß Schutz gegen das Automobilunwesen verlangen, aber kein vernünftiger Mensch kann eine Beschränkung der Entwickelung der Automobilindustrie befürworten. Die Festsetzung einer Maximalgeschwindigkeit ist sehr schwer. Wer Automobile führt, muß eine polizeiliche Erlaubnis haben. Wenn ein Automobilist ein Unglück verschuldet, muß ihm die Konzession entzogen werden. Das ist das beste Mittel, die Herren zur Vorsicht anzuhalten. Nötig ist eine Haftpflicht der Automobilbesitzer. Alle Besitzer und Fahrer müssen in einer Zwangsgenossenschaft vereinigt werden. Ist eine Zwangsgenossenschaft da, so wird diese die nötigen Kautelen schon schaffen, damit ihre Mitglieder nicht blindlings losfahren (Beifall.)

Unterstaatssekretär Dr. **Wermuth:** Der Herr Staatssekretär hat bereits angekündigt, daß sowohl eine Einigung zwischen den Bundesregierungen über die polizeilichen Bestimmungen, als eine Novelle über die Ausführung der Haftpflicht für Automobile in Vorbereitung ist, und daß die Beratung im Bundesrate unmittelbar bevorsteht. Ich bestätige, daß sich der Bundesrat in den allernächsten Tagen mit den beiden Vorlagen befassen wird, die, wie ich hoffe, auch den Vorredner befriedigen werden. Ich benutze die Gelegenheit, um das Bedauern des Staatssekretärs auszudrücken, daß es ihm nicht vergönnt ist, dem Anfang der Sitzung beizuwohnen, weil wichtige Beratungen des Staatsministeriums, von denen schon gestern die Rede war, heute fortgesetzt werden.

Abg. **Kulerski** (Pole): Man weiß nicht genau, von wem das Wort von der „gefüllten Kompottschüssel" gefallen ist, jedenfalls zeugt es von grobem Zynismus und herzloser Verständnislosigkeit für die Bedürfnisse des Volkes. Die Heimarbeiter-Ausstellung muß jedermann von der notwendigen Abhilfe überzeugen. Die Altersgrenze für den Bezug der Altersrente sollte etwas herabgesetzt werden. Ein Reichsversammlungsrecht ist oft verlangt worden. Die Sonntagsruhe muß strenger durchgeführt werden. Zu einer gesunden Sozialpolitik gehört auch eine gesunde Mittelstandspolitik.

Abg. **Dr. Leonhardt** (frs. Vp.): Wenn die Aerzte die freie Arztwahl verlangen, so geschieht dies, um ihre Unabhängigkeit nach beiden Seiten zu wahren. Auch weite Arbeiterkreise stehen auf dem Standpunkte der freien Arztwahl. Eine Kasserierung der Prostituierten ist unmöglich. Der Alkoholismus, der die vielen Geschlechtskranken verschuldet, muß bekämpft werden, natürlich nicht mit neuen Steuern. So sind z. B. die Erlasse des preußischen Eisenbahnministers äußerst nützlich. (Beifall.)

Abg. **Horn** (Soz.) polemisiert gegen den Staatssekretär und einige Abgeordnete des Zentrums und spricht dann über die notwendige Ausdehnung der Sonntagsruhe und Beschränkung der Kinderarbeit, für Arbeiterschutzbestimmungen und gegen Arbeiterausweisungen.

Abg. **Trimborn** (Ztr.): Man hat hier von Mißständen in einer Fabrik gesprochen, die der Familie Trimborn gehören soll. Ich stelle fest, daß das nicht der Fall ist, ich habe niemals im Aufsichtsrate der Fabrik gesessen und dergleichen; ich habe mit der Fabrik nicht das geringste zu tun. Aber das ist die unverständige, häßliche Kampfesweise, die auch in Flugblättern von seiten der Sozialdemokratie geschieht. (Lebhafter Beifall rechts und im Ztr.)

Abg. **Mertens** (frs. Vp.): Ich freue mich, daß uns in Bälde ein Gesetzentwurf über den Vogelschutz vorgelegt werden soll. Bei unseren guten Beziehungen zu Italien sollte es ein Leichtes sein, eine befriedigende Lösung der Vogelschutzfrage zu bringen. Die Heimarbeiter-Ausstellung zeigt uns, wie dringend notwendig auch ein Schutz der Heimarbeiter ist. Die Heimarbeiter kommen um die köstlichsten Güter, um Licht und Luft und Freiheit. Ist es da zu verwundern, daß so und so viele Kinder Jahr für Jahr zusammenbrechen? Wer da hilft, verdient sich Himmelslohn. Wir müssen gesetzliche Zustände schaffen, die solches Elend aus der Welt verbannt. Die Ausstellung zeigt, daß das Gesetz übertreten wird; da muß der Staat mit seinem Zwange eintreten und die jungen Leute lehren, ihre Arbeitskraft auf anderem Gebiete zu betätigen. (Beifall.) Die Aufsichts- und Schulbehörden müssen zusammenwirken, aber davon ist leider noch wenig zu merken. 1904 sind zu Erhebungen auf diesem Gebiete gemacht worden. Ich hoffe, daß sie recht bald veröffentlicht werden, am besten in Form eines Gesetzentwurfes. Das Reich wird sich auf die Dauer der Aufgabe nicht entziehen können, die heranwachsende Jugend zu schützen zum Besten unseres ganzen Volkes. (Beifall.)

Abg. **v. Gerlach** (frs. Vgg.) polemisiert gegen den Abg. von Oldenburg und bemerkt: Die Zustände auf dem Lande sind nicht so glänzend, wie sie immer geschildert werden. Gefreut hätte ich mich, wenn der Abg. Giesbert in seiner vorzüglichen Rede über das Arbeiterkoalitionsrecht auch einen Satz über das Koalitionsrecht der Landarbeiter hätte einfließen lassen. Wir verlangen nicht Wohltaten für die Landarbeiter, sondern Recht.

Abg. **v. Massow** (konf.): Abg. v. Gerlach hat uns wieder provoziert. Seine Rede ist unter aller Kritik. Die Art und Weise, wie Herr v. Gerlach kämpft, ist verletzend und verbitternd. Er hat mich ja schon früher als den „konservativen Agrarier" v. Massow hingestellt. Eine solche Provokation war nicht notwendig. Ein Mann, der noch nicht geboren war, als ich die Feldzüge mitmachte (Große Heiterkeit), sollte einen alten Mann nicht in der Weise angreifen. Mit dem vielen Schwätzen, Herr v. Gerlach, ist es nicht gemacht. In einer Zeitung steht, Herr v. Gerlach habe seine politische Ueberzeugung öfter gewechselt als ein Chameleon seine Farbe. (Heiterkeit.)

Präsident Graf **Ballestrem:** Das dürfen Sie nicht sagen.

Abg. **v. Massow** fortfahrend): Das steht in der Zeitung.

Präsident Graf **Ballestrem:** Sie dürfen nicht alles verlesen, was in der Zeitung steht. (Heiterkeit.)

Abg. **v. Massow** (fortfahrend): Herr Mehring hat Herrn von Gerlach einen „politischen Leichenfledderer" genannt. (Heiterkeit.)

Präsident Graf **Ballestrem:** Sie dürfen den Abg. v. Gerlach nicht derart persönlich angreifen, sonst muß ich Sie zur Ordnung rufen.

Abg. **v. Massow** (fortfahrend): Die Angaben des Abg. von Gerlach über die Arbeiterverhältnisse auf dem Lande sind nicht zutreffend. (Beifall rechts.)

Nach weiteren unwesentlichen Bemerkungen der Abgg. **Schöpflin** (Soz.), **Förster** (Soz.) wird der Titel „Staatssekretär" bewilligt. Angenommen wird eine Resolution der Sozialdemokratie über die Lage der Arbeiter in der Großindustrie.

Mittwoch 1 Uhr (Schwerinstag): Wahlrechtsanträge. — Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 13. Februar 1906, 1 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Delbrück.

Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung mit dem Ersuchen, das Haus möge das Präsidium beauftragen, dem Kaiserpaare zur silbernen Hochzeit und zur Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich die Glückwünsche des Hauses zu überbringen. Der Präsident wird damit beauftragt.

Hierauf tritt das Haus in die zweite Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung ein.

Abg. **v. Arnim** (konf., auf der Tribüne schwer verständlich) beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit der Kaligewinnung und dem Kalisyndikat. Unerläßlich sei ein hoher Ausfuhrzoll auf Kali.

Abg. Dr. **v. Wohna** (freikons.): Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat an die Staatsregierung die Bitte gerichtet, durch eine entsprechende Erwerbung von bestehenden Kaliunternehmungen und durch neue eigene Anlagen dafür zu sorgen, daß der Fiskus auf die Kaligewinnung einen angemessenen Einfluß gewinne. Der Landwirtschaftsrat ging von der Erwägung aus, ob nicht eine Verstaatlichung des gesamten Kalibergbaues zu erstreben sei. In weiten Kreisen, namentlich in Hannover, würde es interessieren, in dieser Frage die Stellungnahme der Staatsregierung kennen zu lernen. Der Landwirtschaftsrat hat es schließlich abgelehnt, die Verstaatlichung zu empfehlen, und ich hoffe, die Regierung wird dieselbe Haltung zeigen.

Handelsminister Dr. **Delbrück:** Abg. v. Arnim hat an mich die Frage gerichtet, wie sich die Staatsregierung zur Vermehrung der fiskalischen Kohlenfelder stelle. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß es unter allen Umständen wünschenswert ist, daß der Fiskus in den verschiedenen in Betracht kommenden Revieren überall die Produktionsziffer beeinflußt. Dazu sind zwei Möglichkeiten vorhanden: erstens weiterer Ankauf von Gruben und zweitens das Abteufen von Schächten auf vorhandenen fiskalischen Feldern. Der Erwerb von in Betrieb befindlichen Anlagen führt zweifellos schneller zum Ziel, und ich würde bereit sein, die fiskalischen Gruben durch Ankauf zu vermehren, sofern dies zu annehmbaren Preisen möglich ist, und würde keine Bedenken tragen, den Ankauf auch des Restes der „Sibernia" zu empfehlen, sobald dies zu einem Preise geschehen kann, den ich für gerechtfertigt halten könnte. Es

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190602142-17/fragment/page=0002

ist aber auch Vorsorge getroffen worden, daß mit dem Abteufen neuer Schächte auf fiskalischen Feldern vorgegangen werden kann. Was die Stellung des Fiskus zu den Syndikaten betrifft, so glaube ich, das Kalisyndikat hat bis jetzt jeder Kritik standgehalten. Einen Ausfuhrzoll auf Kali im Bundesrate zu empfehlen, halte ich wegen grundsätzlicher Bedenken nicht für empfehlenswert.

Abg. Reinhard (Ztr.): Würde uns eine neue Vorlage über die „Hibernia"-Verstaatlichung unterbreitet, so würden wir sie objektiv prüfen. Ein Kaliausfuhrzoll würde in erster Linie vor den Reichstag gehören. Was über die Tätigkeit des Kalisyndikats gesagt ist, kann ich unterschreiben, obwohl ich im allgemeinen kein Freund von Syndikaten bin.

Abg. Hilbck (nl.): Zunächst muß ich erklären, daß ich ein sehr großer Freund des Kalisyndikats bin, schon weil es mehr als die einzelnen Bergwerksbesitzer für Ausbreitung des Kaligebrauches tun kann. Der Landwirtschaft gegenüber kann nur das Syndikat die jetzigen Preise aufrecht erhalten. Redner befürwortet die Besserstellung der staatlichen Bergbeamten und teilt mit, daß bei der Untersuchung nach dem großen Bergarbeiterstreik nichts herausgekommen ist, weil die beteiligten Arbeiter schließlich ihre Mitwirkung versagten. (Hört, hört! rechts.)

Minister Dr. Delbrück verspricht dahin zu wirken, daß künftig das Aufrücken in die Beamtenklassen erster Stelle erleichtert wird. Die Untersuchung nach dem großen Streik im Ruhrrevier konnte in der Tat nicht zu Ende geführt werden, weil die beteiligten Arbeiter ihre Mitwirkung versagten. (Hört, hört! rechts.) Irgend welche allgemeinen Mißstände waren auf den 35 untersuchten Gruben nicht zu finden. (Hört, hört! rechts.) Mißstände im einzelnen, zum Teil vorübergehender Natur, hätten bei etwas mehr Fühlung zwischen den höheren Zechenbeamten und den Arbeitern leicht abgestellt werden können.

Auf eine Anfrage des Abg. Wolff-Lissa (frs. Vgg.) erwidert Minister Dr. Delbrück, die Frage des Braunkohlenbaues in Posen finde seine volle Aufmerksamkeit. Der Abbau der dortigen Braunkohle sei jedoch wegen starker Sandlager schwierig und gefahrvoll.

Abg. Gamp (frk.): Der Osten wird sich nicht früher entwickeln können, ehe dort nicht die Kohlenindustrie Eingang gefunden hat. Ich hoffe, es ist jetzt ein anderer Geist im Ministerium eingezogen. Ich bin überzeugt, aus einer Braunkohlenindustrie im Osten unseres Landes würde sich ein großer Segen ergeben. Bedauerlich ist, daß das Herrenhaus den Begriff schwebende Nutungen im Verein mit der Staatsregierung anders ausgelegt hat als das Abgeordnetenhaus. Nach dieser Richtung wird eine Reform des vorjährigen Entwurfes unerläßlich sein.

Oberberghauptmann v. Velsen erwidert, die Regierung habe geglaubt, die von ihr wie vom Herrenhause vertretene Anschauung entspreche der des Abgeordnetenhauses. Wenn Abg. Gamp nach dieser Richtung hin eine Verschärfung anstrebe, werde die Regierung dem kaum widersprechen.

Nach weiterer Debatte vertagte sich das Haus. Mittwoch 11 Uhr: Fortsetzung. Schluß 5½ Uhr.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

y. **Der Aufsichtsrat der Großen Berliner Straßenbahn** genehmigte in der Sitzung am Dienstag die vorgelegte Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1905 und beschloß, der auf den 9. März d. Js. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7¾ % vorzuschlagen. Das Statut der Gesellschaft soll in einer außerordentlichen Generalversammlung dahin abgeändert werden, daß der Zweck der Gesellschaft auf den Betrieb mit Kraftfahrzeugen erweitert wird.

—y. **50 Millionen neue bayerische Staatsanleihe.** Wie das Bollsche Tel.-Bureau hört, hat das alte Bayern-Konsortium, dem die Bank für Handel und Industrie hinzugetreten ist, eine neue bayerische Staatsanleihe im Betrage von 50 Mill. ℳ übernommen, die demnächst zur öffentlichen Subskription aufgelegt werden soll.

Tages-Marktberichte.

Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 13. Februar 1906.

a) Für inländisches Getreide ist an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen des Inlandes in Mark pro Tonne gezahlt worden:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	169	149¼	—	143
Danzig	173—175	154	142—144	149—153
Stettin	170—174	154—157	150—160	150—160
Posen	178	157	154	154
Breslau	174	158	160* 145	154
Berlin	176½	165	—	168
Dresden	166—179	158—165	160—167*	155—167
Hamburg	178	170	—	—
Hannover	175—179	164—169	—	165—185
Münster	178	165	146	157
Neuß	165—175	148—158	—	150—155
Frankfurt a. M.	186—187½	171—172½	175—180	170 77½
Mannheim	191	173	—	163
Mannheim	168—172	145—150	140—150	143—150
Tilsit	165—170	147—152	134—146	143—154
Insterburg	180—184	150—154	150—154	153—154
Glogau	169—171	153—154	—	152—154
Oppeln	—	152—154	—	146—147
Stettin	158—170	150—156	145—154	148—150
Grünberg	165—170	154—156	143—158	154—158
Freiburg i. Schl.	166—173	151—158	153—160	145—152
Rendsburg	178—182½	165—170	—	168—72½
Minden	172	165	144	167
Dortmund	177	162	—	164
Aalen i. W.	—	152—160	172—180	169—180
Schwerin i. Meckl.	165—172	154—158	—	157—160

* Brangerste.

Gerste: Dresden 142—150. — Kernen: Aalen 190—196. — Raps: Breslau 238 ℳ.

b) Tägliche Börsennotierungen des Auslandes auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark per Tonne ausschließlich Fracht, Zoll, Spesen und Qualitätsunterschiede

	am 13. Februar		voriger Kurs
Newyork	Weizen loko — Cts.	ℳ —,—	92⅛ Cts. ℳ 142,05
Chicago	„ Mai — Cts.	„ —,—	85⅝ Cts. „ 131,85
Liverpool	„ März 6 sh. 10⅝ d.	„ 155,25	6 sh. 10⅞ d. „ 155,75
Paris	„ Febr. 24,15 Frs.	„ 196,70	24,10 Frs. „ 196,30
Budapest	„ April 16,86 Kr.	„ 143,55	16,86 Kr. „ 143,55
Odessa	„ loko 99 Kop.	„ 128,00	98 Kop. „ 126,75
Riga	„ loko 100 Kop.	„ 129,30	101 Kop. „ 130,60
Buenos Aires*	Weizen loko — ct. pap.	„ —,—	675 ctvs. pap. „ 120,15
Odessa	Roggen loko 85 Kop.	„ 109,90	84 Kop. „ 108,60
Riga	„ loko 95 Kop.	„ 122,85	94 Kop. „ 121,55
Odessa	Hafer — Kop.	„ —,—	— Kop. „ —,—
Riga	„ loko 81 Kop.	„ 104,75	82 Kop. „ 106,15
Odessa	Futtergerste loko 75 Kop.	„ 97,00	75 Kop. „ 97,00
Riga	„ loko 75 Kop.	„ 97,00	75 Kop. „ 97,00
New-York	Mais Mai — Cts.	„ —,—	49⅝ Cts. „ 82,00
Buenos Aires*	„ loko — ct. pap.	„ —,—	505 ctvs. pap. „ 89,90

* bdsr. Buenos Aires.

Fracht von New-York nach Hamburg 9,35, nach Rotterdam 11,15 ℳ.
Fracht von New-York nach Bremen 9,35 ℳ.
Fracht von Odessa nach Hamburg 7,50 ℳ, nach Rotterdam 7,00 ℳ.
Fracht von Nikolajewsk nach Hamburg 7,50 ℳ, nach Rotterdam 7,00 ℳ.
Roggen: Fracht von Riga nach Stettin 6 ℳ, nach Rotterdam 5,15 ℳ.
Fracht von Argentinien nach St. Vincent 14,85 ℳ, nach direkten Häfen 11,25 ℳ.

Die Frachten verstehen sich per 1000 kg.

c) Tägliche ausläufe. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen.

Hamburg, 13. Februar. **Weizen:** Kansas II schwimmend 185 (205) ℳ. Russ. 10 Pud 5 Asima schwimmend 190 (210) ℳ. Ulka schwimmend nach Probe 179 (199) ℳ. La Plata 80 kg Bahia Blanka Februar/März (197) ℳ., 81 kg Bahia Blanka 19. Februar fällig 189 ℳ, 79/80 kg Rosario Sta. Fé 15. Februar fällig 187½ ℳ. — **Roggen:** Russ. 9 15/20 Pud Odessa Nikolajewsk schwimmend 162½ (177½) ℳ, März/April (173) ℳ. — **Hafer:** Liban 47/48 kg lade nd 150 ℳ, 48/49 kg ladend 151 ℳ. — **Gerste:** Südruss. 60/61 kg Februar 131 (124) ℳ, März (123½) ℳ. — **Mais:** Mixed Dampfer „Bulgaria" loko 113½ ℳ bez., Dampfer „Bosnia" Ende Februar ausgeh. (123) ℳ, März—Mai (124¾) ℳ, schwimmend Dampfer 112—112¾ (126—126¾) ℳ. La Plata April/Mai (129) ℳ, Mai Juni (126¾) ℳ.

Rotterdam, 13. Februar. **Weizen:** Hardwinter 3 März (196½) ℳ. Bahia-Blanca russ. 80 kg Februar/März (196) ℳ. Barletta 80 kg Februar/März (196) ℳ. La Plata franz. 80 kg Februar/März (196) ℳ. Ulka 9 20/20 Pud prompt 183 ℳ. 9 25/20 Pud prompt 186 ℳ, 9 20/20 Pud prompt 188 ℳ. — **Roggen:** Bulgar.-Rumän. 72/73 kg prompt 165 ℳ, 75/76 kg prompt 171 ℳ. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg Febr. 132 (125) ℳ. Donau. 60/61 kg Februar 132 (125) ℳ. — **Hafer:** Nordruss. 47 48 kg Mai/Juni (153) ℳ. Amerik. II white Clipped 38 lbs. Februar 148 (160) ℳ, 40 lbs. Febr. 150 (163) ℳ. Rumän. nach Muster 153 (163) ℳ. — **Mais:** Mixed Februar/März/April (126) ℳ.

Den in Klammern beigefügten Preisen sind die am 1. März 1906 in Kraft tretenden neuen Vertragszölle (auch für amerikanische und argentinische Provenienzen) zugrunde gelegt.

— **Berlin**, 13. Febr. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 172,00—174,00 ℳ ab Bahn. Roggen, inländ. 160,00—161,00 ℳ ab Bahn. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 143,00 bis 153,00 ℳ, gute 154,00—162,00 ℳ, russ. und Donau leichte 140,00—145,00 ℳ, schwere 150,00—160,00 ℳ, amerik. 132,00 bis 135,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pommer., preuß., pos. und schles. fein 170,00—180,00 ℳ, mittel 160,00 bis 169,00 ℳ, gering 157,00—159,00 ℳ, russ. 157,00—163,00 ℳ, feiner russ. 164,00—168,00 ℳ, amerik. 159,00—162,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed guter 121,50—123,50 ℳ, runder 136,00—138,00 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländ. u. ausländ. Futterware mittel 167,00—174,00 ℳ, feine und Taubenerbsen 175,00 bis 180,00 ℳ ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 22,50 bis 24,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 21,20—23,00 ℳ. Weizenkleie 10,40 bis 11,00 ℳ. Roggenkleie 10,60—11,00 ℳ. Seradella neuer Ernte per 50 kg 8,50—9,00 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen, märk. 171,00 bis 174,00 ℳ ab Bahn, Mai 187,50—187,75 ℳ, Juli 189,50 bis 189,75 ℳ. Roggen, loko märk. 160,00—161,00 ℳ ab Bahn, eine Kahnladung märkisch 162,00 ℳ frei Mühle, Mai 171,50—171,75 ℳ, Juli 171,00—171,50 ℳ. Hafer, Mai 162,00—161,75 ℳ. Weizenmehl 00 22,50—24,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 21,20—23,00 ℳ. Rüböl, Mai 51,20—51,10 ℳ, Okt. 52,80 ℳ. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen, Mai 187,50 ℳ (vorige 187,00 ℳ), Juli 189,50 ℳ (188,50 ℳ), September 184,00 ℳ (183,25 ℳ). Roggen, Mai 171,75 ℳ (171,00 ℳ), Juli 171,50 ℳ (170,50 ℳ), Sept. 164,00 ℳ (—,— ℳ). Hafer, Mai 161,75 ℳ (160,00 ℳ), Juli 162,75 ℳ (161,00 ℳ). Mais, Mai 128,75 ℳ (128,50 ℳ). Mehl, Febr. 21,60 ℳ (21,60 ℳ), Mai 22,00 ℳ (22,00 ℳ), Juli 22,15 ℳ (22,15 ℳ). Rüböl loko 50,30 ℳ (50,40 ℳ), Februar 50,20 ℳ (50,40 ℳ), Mai 51,10 ℳ (51,50 ℳ), Oktober 52,70 ℳ (52,90 ℳ).

— **Halle a. S.**, 14. Febr. **Bericht über Heu, Stroh 2c.**, mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggenstroh (Handdrusch): bei Partien 2,75 ℳ, in einzelnen Fuhren 3,00 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 2,30 ℳ, Weizenstroh 2,20 ℳ; zu Streuzwecken in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,50 ℳ, Weizenstroh 2,50 ℳ; Breitdrusch ohne Angebot.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer beste Sorten bei Partien: 3,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,50 ℳ; minderwertige Sorten bei Partien: 2,75 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,00 ℳ.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten bei Partien: 3,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,50 ℳ; minderwertige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,30 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,80 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 3,00 ℳ, im einzelnen vom Lager hier 3,50 ℳ.

— **Magdeburg**, 13. Febr. **Getreide und Futtermittel.** (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen** unverändert, englischer gut 168—171 ℳ, mittel 160—166 ℳ, gering 152—158 ℳ, do. Sommer- gut 170—173 ℳ, mittel —,— ℳ, do. Kolben Sommer- gut 175—180 ℳ, do. Rauh- gut 164—169 ℳ, do. ausländischer gut 188—192 ℳ. **Roggen** ruhig, inländ. gut 164 bis 167 ℳ, mittel 157—163 ℳ, ausländischer gut 172—174 ℳ. **Gerste** ruhig, hiesige Chevalier- gut 170—180 ℳ, mittel 160—169 ℳ, feinste Qual. über Notiz, Landgerste gut 156—166 ℳ, ausländ. Futtergerste gut 132—139 ℳ. **Hafer** unverändert, inländ. gut 166—172 ℳ, mittel 155—163 ℳ, ausländ. gut 156—170 ℳ. **Mais** unverändert, runder gut 134—136 ℳ, amerikanischer bunter gut 123—125 ℳ. **Erbsen** unverändert, hiesige Viktoria-, gut 180—195 ℳ, mittel 160—175 ℳ, do. grüne Folger gut 190—200 ℳ, mittel 170—185 ℳ.

— **Nürnberg**, 12. Febr. (**Hopfenbericht.**) 150 Ballen Umsatz zu unveränderten Preisen.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 13. Febr. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 294 Rinder, 306 Kälber, 135 Schafe, viel 2c., 1078 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): **Ochsen:** a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 38—40 ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 35—37 ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 32—34 ℳ, d. gering genährte jeden Alters 30 31 ℳ. **Bullen:** a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 36—39 ℳ, b. vollfleischige jüngere 33—35 ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—32 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 27—29 ℳ. **Kalben und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 30—32 ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 27—29 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—26 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 19—23 ℳ. **Kälber:** a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 50—55 ℳ, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 42—49 ℳ, c. geringe Saugkälber 33—40 ℳ, d. ältere, gering genährte (Fresser) 26—33 ℳ. **Schafe:** a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 35—38 ℳ, b. ältere Masthammel 32—34 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 28—32 ℳ. **Schweine** (mit 20% Tara): a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 78 ℳ, b. fleischige 75—77 ℳ, c. gering entwickelte 70—74 ℳ, d. Sauen 68—74 ℳ. Verlauf und Tendenz: Schweine lebhaft, sonst mittelmäßig. Ueberstand: 85 Rinder, 20 Kälber, 9 Schafe, 23 Schweine.

— **Hamburg**, 13. Febr. (**Bericht der Notierungs-Kommission.**) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1230 Stück; dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1096 Stück, Mecklenburg 70 Stück, Schleswig-Holstein 64 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Besonders gute Doppellender 100⅝—112 ℳ, I. Qual. 93—97½ ℳ, II. Qual. 84⅝—89 ℳ, III. Qual. 75—80 ℳ, geringste Sorte 62—68 ℳ. Unverkauft blieben 20 Stück. Der Handel war mäßig rege.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 13. Februar. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 175—178. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 165—170, russischer cif. 9 Pud 10/15. Februar 132,00. Gerste ruhig, südrussischer cif. Februar 112,00. Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenburger 168—172. Mais ruhig, Americ. mixed cif. per Februar 93,50. La Plata cif. April-Mai 99,00.

* **Pest**, 13. Februar. Weizen ruhig, per April 16,82 Gd., 16,84 Br., per Oktober 16,74 Gd., 16,76 Br. Roggen per April 13,72 Gd., 13,74 Br., per Oktober 13,42 Gd., 13,44 Br. Hafer per April 14,84 Gd., 14,86 Br., per Oktober 12,36 Gd., 12,38 Br. Mais per Mai 13,74 Gd., 13,76 Br., per Juli 13,90 Gd., 13,92 Br.

* **Paris**, 13. Februar. (Anfang). Weizen ruhig, per Februar 24,10, per März 24,00, per März-Juni 24,10, per Mai-August 23,85. Roggen ruhig, per Februar 15,75, per Mai-August 15,75.

* **Paris**, 13. Februar. (Schluß). Weizen ruhig, per Februar 24,10, per März 24,00, per März-Juni 24,10, per Mai-August 23,85. Roggen ruhig, per Februar 15,75, per Mai-August 15,75.

* **London**, 13. Februar. An der Küste — Weizenladung.

* **Antwerpen**, 13. Februar. Weizen ruhig, Mais ruhig, Gerste stetig. Hafer ruhig.

* **New-York**, 13. Februar. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 92, per Februar — —, per Mai 90½, per Juli 89⅛, per Sept. 87. Mais per Mai 49½, per Juli 49¾, per September 50¼. Mehl 3,25. Getreidefracht nach Liverpool 2.

* **Chicago**, 13. Februar. (Telegr.) Weizen per Mai 85, per Juli 83¾. Mais per Mai 43½.

Raps.

* **Pest**, 13. Februar. Raps per August 27,70 Gd., 27,90 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 13. Februar. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 16,10, per März 16,30, per Mai 16,60, per August 17,00, per Oktober 17,20, per Dezember 17,30. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 13. Februar. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Februar 16,10, per März 16,25, per Mai 16,55, per August 16,95, per Oktober 17,15, per Dezember 17,35. Tendenz: Ruhig.

* **London**, 13. Februar. 96% Java-Zucker loko matt, 9 sh. — d. Wert, Rüben-Rohzucker loko stetig. 8 sh. ¼ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 13. Februar, vorm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 38¼ G., Mai 38¾ G., September 39½ G., Dezember 40 G. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 13. Februar, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 38¼ G., Mai 38½ G., September 39½ G., Dezember 40 G. Tendenz: Ruhig.

* **Havre**, 13. Februar. Kaffee. Good average Santos März 47,25, Mai 47,75, September 48,50, Dezember 49,00. Tendenz: Ruhig.

* **Rio de Janeiro**, 12. Februar. Kaffee. Zufuhren 3000 Sack in Rio, 11000 Sack in Santos.

* **Amsterdam**, 13. Februar. Java-Kaffee, good ordinary träge, loko 31.

Petroleum.

* **Hamburg**, 13 Februar. Petroleum luftlos, Standard white loko 7,10 Br.

* **Antwerpen**, 13. Februar. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loko 19½ bez., Br., do. per Februar 19½ Br., do. per März 19¾ Br., do. per April-Mai 20 Br. Ruhig.

* **New-York**, 13. Februar. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. in Philadelphia 7,55, do. in Refined Cases 10,30, do. Credit Balances at Oil City 158.

Spiritus.

* **Hamburg**, 13. Februar. Spiritus ruhig, Februar 18½ G., Februar-März 17¾ G., März-April 17½ G.

* **Paris**, 13. Februar. (Anfangsbericht). Spiritus matt, Februar 39,25, März 39,50 Mai-August 39,50, September-Dezember 37,00.

* **Paris**, 13. Februar. (Schlußbericht.) Spiritus matt, Februar 39,25, März 39,25, Mai-August 39,25, September-Dezember 36,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 13. Februar. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 28,00—41,00 Mk., Linsen 30,00 bis 65,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 13. Februar. Rüböl loko 55,50, Mai 56,50.

* **Hamburg**, 13. Februar. Rüböl ruhig, loko verzollt 52,00.

* **Amsterdam**, 13 Februar. Leinöl fest loco —, März —, März-Mai 22½, Juni-August 22⅞, Sept.-Dez. 23⅛.

* **Paris**, 13. Februar. (Schluß). Rüböl matt, Febr. 59,50, März 59,50, März-April 59,50, Mai-Aug. 60,25.

* **New-York**, 13. Februar. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 8,10, do. Rohe und Brothers 8,15.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 13. Februar. Kartoffelstärke 18,50 Mk., Kartoffelmehl 18,50 Mk., feuchte Stärke 9,60 Mk.

* **Hamburg**, 12. Febr. Kartoffelstärke 18¾—19 Mk., Lieferung Febr.-Mai 18½—18¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 18¾—19¼ Mk., Lieferung Febr.-Mai 19—19¼ Mk., Superior-Stärke 19—19½ Mk., Superior-Mehl 19¼—19¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 13. Februar. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 13. Februar. Rindfleisch im Großhandel 0,97 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,60—1,80 Mk., Bauchfleisch 1,40—1,50 Mk., Schweinefleisch 1,60—1,80 Mk., Kalbfleisch 1,40—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,40—1,60 Mk., Speck, geräuch. 1,60—1,80 Mk., Schmalz 2,40 bis 2,80 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 4,60—5,40 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 13. Februar. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 13. Februar. Baumwolle. Still. Upland middling loco 57 Pfg.

* **Antwerpen**, 13. Februar. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Mai 5,27½ Käufer, Januar 5,22½ Käufer. Behauptet.

* **Liverpool**, 13. Febr. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Billig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen Raum stetig.

Per			Per		
Februar	5,69,		Juni-Juli	5,79,	
„ Febr.-März	5,69,		„ Juli-August	5,81,	
„ März-April	5,71,		„ Aug.-Sept.	5,77,	
„ April-Mai	5,74,		„ Sept.-Okt.	5,61,	
„ Mai-Juni	5,77,		„ Okt.-Nov.	5,56.	

Metalle.

* **Amsterdam**, 13. Februar. Banckazinn behauptet, loco 101.

* **London**, 13. Febr. Silber 30 9/16 Lstr., Chile-Kupfer 78 Lstr., per 3 Monate 76 Lstr., Blei, span. 15⅞ Lstr., engl. 16¼ Lstr., Zinn 167 Lstr., Zink 26 Lstr.

* **Glasgow**, 13. Februar. (Schlußbericht.) Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 49 sh. 11 d.

* **Rio de Janeiro**, 12. Februar. Wechsel auf London 17⅜.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Hermann Behle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein. — Für die Inserate verantwortlich Paul Karsten, Halle a. S. Telephon 150.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190602142-17/fragment/page=0003

Berliner Börse, 13. Februar 1906.

Berlin. Bankdiskont 5%. Lombardzinsfuss 6%. Privatdiskont 3¼%.
Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50 — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll. 4,20. — 1 Lstrl. 20,40 M.

Dtsch. Fonds u. St.-Pap.

Dtsch. Reichs-Schatz	3½	99,80G
do. 1905 u. 07	3½	100,60b
Dtsch. R.-A. unk. 05	3½	101,10G
do. do.	3	89,00G
Preuss. cons. Anl.	3½	101,40b
do. do.	3	89,10G
Bad. Stb.-Anl. 01	4	—,—
do. do. 02	3½	99,90bG
Bayerische Anleihe	4	101,80B
do. do.	3½	100,00bG
do. Eisb.-Obl.	3	—,—
Braunschw. Lbg.	3	—,—
Bremer Anl. 1899	3½	99,50bB
do. 1896	3	86,40bG
Casseler Landescr.	3½	99,05bG
Gr. Hess. St.-A. 09	4	—,—
do. 93/00	3½	—,—
do. 96, 03, 04, 05	3	87,20bG
Hamb. Staatsr.	3½	101,20G
do. amort. 1900	4	103,50B
do. do. 93/99	3½	99,75G
do. Staats-Anl. 02	3	87,40b
Lübeck. St.-Anl. 96	3½	99,30b
do. do. 95	3	86,00bG
Mecklenb. Eb. Schdv.	3½	—,—
do. cons. 90/94	3½	—,—
Oldenb. St.-Anl.	3	86,40G
do. do.	3½	99,50G
do. Bod.-Cr.-Pfdb.	3½	98,50G
Sachs.-Meining. Lcr.	4	—,—
Sächs. Anleihe	3½	—,—
do. Staatsrente	3	88,10bG
Brandb. Pr.-Anleihe	3½	—,—
Han. Pr. VII. VIII.	3	—,—
do. do. IX.	3½	—,—
Ostpr. Prov.-Oblig.	4	104,50G
do. do.	3½	98,10G
Pomm. Prov.-Anl.	3½	—,—
Posener Prov.-Anl.	3½	98,30bG
do. do.	3	—,—
Rheinpr. XX. XXI.	4	103,00G
do. XXII. XXIII.	3¾	101,10G
do. XIX. unk. 09	3½	—,—
do. XXIV-XXVII.	3½	98,90b
do. XVIII.	3⅓	93,75B
do. IX. XI. XIV.	3	88,00G
Westf. Prov.-Anleihe	4	—,—
do. do.	3½	98,90G
do. do.	3	89,25G
Westpr. Prov.-Anl.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Aachener St.-Anl.	3½	—,—
Altona St.-Anl.	3½	98,20G
Ankl. Kr. 1901	4	103,40B
Augsburger St.-Anl.	3½	96,20G
do. do.	4	102,00G
Barmen 1899	4	101,10B
do. 1901	3½	98,00G
Berl. St.-Anl. 66/75	3½	99,75G
do. 76/78	3½	100,00G
do. 82/98	3½	99,90bG
do. Stadt-Syn. I.	4	103,00B
do. do. 1902	3½	99,00G
Bielefelder St.-Anl.	4	101,30G
Bonner St.-Anl.	3	88,40B
do. do.	3½	98,50G
Boxh. Rummelsb.	3½	—,—
Brandenburger 01	4	102,10B
Breslauer St.-Anl. 91	3½	99,20G
Bromberger v. 1. 02	4	101,40G
Charlottenb. 89, 99	4	102,30G
do. 95/99 1902	3½	99,50G
Cöpenicker St.-Anl.	4	103,20G
Crefelder 09 ucv. 05	4	101,25G
Danziger St.-Anl.	3½	98,00b
Dt. Wilmersdorf	4	—,—
Dortmunder St.-Anl.	3½	98,70b
Dresdener St.-Anl.	4	104,00B
do. 1905	3½	—,—
Düsseld. 99 uc. 06	4	101,10b
do. 88/1903	3½	98,40bB
Elberfeld. St. 1889	3½	98,20B
do. 1899 I.	4	101,30G
Erfurter Stadt-Anl.	4	101,80B
Essener Stadt-Anl.	3½	98,50G
Frankf. St.-Anl. 01	3½	99,30G
Freiburg i. B. 1903	3½	98,30b
Fürstenwald. St.-A.	3½	98,60G
Görlitzer St.-Anleihe	4	—,—
do. do.	3½	98,70G
Hallesche St.-Anleihe	3½	99,50G
do. do.	4	101,50B
Hamm i. W. 1903	3½	98,25G
Hannov. St.-Anl. 95	3½	100,00B
Hildesheim. St.-Anl.	3½	—,—
Kaiserl. St.-Anl.	4	103,00G
Karlsr. St.-A. 86/89	3	91,80G
Kieler St.-Anl.	3½	98,70G
Kölner Stadt-Anl.	3½	98,70B
do. 1900	4	102,20G
Königsb. St.-Anl. 99	4	101,60G
Leer i. O.	3½	98,25G
Lichtenb. Gem. 00	4	101,60G
Ldwgsh. St.-A. 1900	4	—,—
do. do. 1902	3½	—,—
Magdeburger 02	3½	99,40bG
do. 91 uncv. 10	4	103,10G
Mannheimer 1901	4	101,10G
Mülh.-Rhr. St.-Anl.	3½	98,25G
Münchener St.-Anl.	3½	99,00bG
do. 1900/01	4	103,00bG
Münsterer 1897	3½	—,—
Nürnb. St.-A. 99/01	4	103,25G
do. 1896/98	3½	98,50bG
Peiner St.-Anl.	3½	—,—
Pirmasens	4	101,00G
Posener St.-Anl.	3½	98,30bG
Potsdamer St.-A.	3½	98,20B
Rostocker St.-Anl.	3½	—,—
Schöneb Gem.-Anl.	3½	99,10G
Schweriner St.-Anl.	3½	—,—
Spandauer St.-Anl.	4	101,40G
do. do.	3½	97,75G
Stargarder St.-Anl.	3½	—,—
Stettiner St.-Anl.	3½	99,20bG
Teltower Kreis	4	105,00G
Thorn 01 ucv. 11	4	103,10G
Weimarsche St.-Anl.	3½	98,50G
Wiesbad. Stadt-Anl.	3½	98,60G

Preußische Pfandbriefe.

Berliner Pfandbriefe	5	126,75G
do. do.	4½	115,60G
do. do.	4	108,10bG
do. do.	3½	101,60bG
do. neue	4	101,10G
do. do.	3½	98,70B
do. do.	3	87,50G
Landsch. Centr.	4	—,—
do. do.	3½	99,25bG
do. do.	3	87,90G
Kur- und Neumärk.	4	—,—
do. alte	3½	100,70G
do. Comm.-O.	3½	99,10G
Ostpreussische	4	105,80b
do.	3½	98,80b
do.	3	87,30B
Pommersche	3½	99,10b
do.	3	86,90G
do. neuldsch.	3½	99,00b
do. do.	3	86,80G
Posensche	4	102,90G
do. XI-XVII	3½	98,80bG
do. Lit. D.	4	102,90G
do. Lit. B.	3	87,40G
do. Lit. C.	3½	98,70G
Sächsische	4	103,60G
do.	3½	99,30G
do.	3	87,00bG
Schles. altld.	3½	—,—
do. ldsch. L. A.	4	101,30G
do. do. do.	3½	98,80bG
do. do. do.	3	87,00G
do. do. L. C.	4	101,30G
do. do. do.	3½	98,80bG
do. do. do.	3	87,00G
do. do. L. D.	4	101,30G
do. do. do.	3½	98,80bG
do. do. do.	3	87,00G
Schles. Holst. L. C.	4	102,75G
do. do.	3½	98,10b
Westf. Land	4	102,40B
do. do.	3½	98,10b
Westpr. rit. I.	3½	100,00G
do. do. I. B.	3½	99,20G
do. do. II.	3½	98,10B
do. do. I.	3	87,30G
do. do. II.	3	86,75G

Westpr. neuland.	3½	98,06B
do. do.	3	86,50G
Hess. Land-Hp.-Pf.	3½	99,20G
do. do. VI-VII	3½	99,20G
do. do. IX-XI	3½	99,40G
do. Com.-Obl. I-II	3½	99,30G
do. do. III-IV	3½	99,40G
Sachs.-Altb. L. O.	3½	100,25G

Renten-Briefe.

Hannoversche	4	102,25G
do.	3½	—,—
Hessen-Nassau	4	102,25G
do.	3½	—,—
Kur- und Neum.	4	102,20B
do.	3½	98,80G
Pommersche	4	102,25G
do.	3½	98,50G
Posensche	4	102,00G
do.	3½	98,50G
Preussische	4	102,20B
do.	3½	98,50G
Rhein.-Westf.	4	102,25G
do.	3½	98,40bG
Sächsische	4	102,10G
Schlesische	4	102,10B
do.	3½	99,10G
Schleswig-Holstein.	4	102,20B
do.	3½	98,60G

Deutsche Lose.

Ansb. Günsh. 7 Gl.	frc.	—,—
Augsburg. 7 Gld.-L.	frc.	49,10b
Bad. Präm.-Anl. 67	4	166,60bG
Brschw. 20 Tlr.-Lose	frc.	228,00bG
Köln-Md. Pr.-Anl.	3½	146,00bG
Hamb. 50 Tlr.-Lose	3	145,00b
Lübecker do.	3½	147,80b
Meininger 7 G.-Lose	frc.	50,00G
Oldenb. 40 Tlr.-Lose	3	134,75bG
D.-Ostafr. Schuldv.	3½	98,60b
Ostafr. Eisenb.-Anl.	3	100,80bG

Ausl. Fonds u. Pfandbr

Argent. Eisenb.-Anl.	5	101,00G
Argent. Anleihev. 87	5	—,—
do. 1000 Pes. abg.	5	100,80bB
4½ % do. innere	4½	99,10G
4½ % ä. 2040 M.	4½	97,80bG
4 % Arg. A. 1896	4	92,10G
Bosnische Anleihe	4	—,—
do. v. 98 u. b. 1905	4½	—,—
do 1902	4½	101,25bB
Bulgar. St.-Anl. 92	6	102,50bG
do. do. m.	6	—,—
Chile Gold-Anleihe	4½	97,30G
Chin. Anl. v. 1895	6	104,10bG
do. v. 1896	5	102,00bB
do. v. 1898	4½	97,70b
Egypt. Anleihe gar.	3	—,—
do. Daira-Anl.	4	—,—
Finländische Lose	fr.	174,00b
Freibrg. 15 Fr.-L.	fr.	69,50b
Griech. Anl. 81/84	1,6	52,70G
do. cons. Goldr.	1,3	41,30G
do. Monopol	1¾	53,80G
do. Piräus-L. 400	1,6	51,30G
Jap. Anl. II 10.1.7.	4½	94,70B
do.	4	89,00bG
Italienische Rente	4	106,50bG
do. neue	4	—,—
Mexik. Anl. 200 L.	5	103,25b
do. 500 L.	5	—,—
do. 1904	4	95,10B
Norwegener Anl. 94	3½	—,—
do. 88	3	—,—
Oesterr. Goldrente	4	100,80B
do. Kronenrente	4	100,40b
do. einh. cv. Rente	4	—,—
do. Silb. Rente	4⅕	—,—
do. Pap.-Rente	4⅕	—,—
do. Staats-A. (L.)	3	82,80bG
do. 1860er Lose	4	160,50bG
do. 1864er Lose	fr.	494,00G
Port. St.-A. unif. III.	3	68,50bG
do. III. Spec.	fr.	14,50bG
Rumän. amrt. alt.	5	—,—
do. 1903	5	103,00b
do. 1890	4	93,60bB
do. 1891	4	91,60bG
do. 1894	4	91,30bG
do. amort. 98	4	91,20G
do. conv.	4	92,00bG
do. 1905	4	91,60bG
Russ. c. A. 1880	4	83,70b
do. Goldrente	5	93,90B
do. Goldanl. 89	4	—,—
do. do. 1894	4	—,—
do. do. 1894	3½	74,60bG
do. do. 1896	3	—,—
do. cs. E. B. A. I. II.	4	83,20b
do. 1902	4	83,60bG
do. 1905	4½	92,00bG
do. Staatsrente	4	79,60b
do. Nicolai-B.	4	—,—
do. Präm.-A. 64	5	—,—
do. do. 66	5	—,—
do. Boden-Credit	5	—,—
do. conv. Obl.	3,8	75,90b
Sao Paulo G. A.	5	98,10bG
Schwed. St.-A. 86	3½	99,50b
do. do. 88	3	87,40b
Serb. amort. A. 95	4	81,20bG
Spanische Schuld kl.	4	—,—
Türk. Adm.-Anl.	4	88,80bG
do. Bagdad-A.	4	89,10bG
do. Cons. A. 1890	4	94,00G
do. do. privileg.	4	—,—
do. unificierte 03	4	92,50bG
do. 1905	4	87,25bG
do. 400 Fr.-L.	fr.	146,80b
Ungar. Goldrente	4	96,60bG
do. Kronenrente	4	96,10G
do. Staatsrente	3½	86,80G
do. Gold-A. (E.-T.)	3	—,—
do. Lose	fr.	377,75b
do. Grundentlg.-O	4	—,—
Barletta-Lose	—	22,50bG
Bukarest. Anl. 84	4½	99,00bB
do 88	4½	98,60G
do. 95	4½	98,00b
do. 98	4½	98,10b
Budapester St.-Anl.	4	96,50bB
B. Air. St.-A. 1000 L.	4½	—,—
do. 100 L.	4½	95,90b
do. 20 L.	4½	95,90b
do. Pes.	6	103,00bG
Kopenh. Stadt-Anl.	3½	—,—
Lissab. Stadt-Anl.	4	87,50bG
do. 400 M.	4	87,90b
Mailänd. 45 Lire-L.	fr.	—,—
do. 10 Lire-L.	fr.	28,30b
Moskauer St.-Anl.	4	84,00C
Stockholmer Stadt-A.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Venet. 30 Lire-L.	fr.	41,00G
Wiener Comm.-A.	5	104,50G
do. Invest.-A.	4	100,70bG
do. Stadt-Anl. 98	4	100,60B
Budap. Haupt-Spark.	4	97,00bG
Bulgar. Nat.-Pfdbr.	6	103,25bG
Dän. Inselst. Kass	4	97,90b
Finl. Hyp. V. Pf. 02	4	—,—
Holl. Komm.-L.	3	—,—
Italien. Hyp.-Oblig.	4	—,—
Ital. Nat.-B.-Pf. stfr.	4	—,—
Jütl. Cr. V.-Ob. V.	4	97,75B
do. do.	3½	—,—
Kopenhag. Cr.-Ver.	4	—,—
Nord. Pf. Wib. I. II.	4	91,25b
Oest. Kred.-L. 58	fr.	409,25bG
Pest. C.-B. II u. III.	4	98,25G
do. C.-Obl. S. II.	4	98,75G
do. Vaterl. Spark.	4	97,80B
Poln. Pfdb.	4½	—,—
Portug. Tabak-Mon.	4½	—,—
Raab-Grazer Lose	2½	104,75b
do. Anrechtssch.	fr.	34,75bG
Schwed. H.-Pf. 78	4	—,—
do. Künd. ab 04	4	—,—
do. Städt-Pfb. 83	4	101,00b
do. 1902, 04	4	100,75bG
Serbische G. Pfb.	5	103,75b
Stockh. Pfdbr. 94	3½	—,—
Ung. Temes Bega	4	—,—
do. Bodencr. Pfb.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
do. Bod.-Reg. Pf.	4	—,—
do. Hp. B. Pf. 97 I.	4	97,50G
do. C. Hyp.-Spark.	4½	—,—
do. do. I. u. II.	4	97,25G

Eisenb.-Stamm-Aktien.

Aachen-Maastrich	6½	—,—
do. Genuß-Sch.	M.15	202,00G
Braunschw. Ldb.	5¾	147,50bG
Bröltbaler	2	—,—
Crefelder	6	151,60G
Eutin-Lübecker	3	91,25bG
Frankf. Güterb.	0	80,00bG
Halberst. Blank.	5½	124,00bG
Halle-Hettstedt.	3½	98,30bG
Königsb.-Cranzer	5,9	161,00bG
Ludwigsh.-Bexb.	10	—,—
Lübeck-Büchen	7	—,—
Niederlausitzer	3½	73,40b
Niederwaldbahn	4/10	45,10G
Nordh. Wern. L. A.	4½	94,25G
Pauline N. Rupp.	6,2	—,—
Reinickd. Gr.-Sch.	4	98,25bG
Zschipk-Finsterw.	12,6	258,75G
Aussig-Teplitz	8	—,—
Böhm. Nordbahn	5	—,—
Brünner Lokalb.	4¼	—,—
Buschtehrader	12	—,—
Csak. Agram. B.	5	106,75G
Gaisbergbahn	0	0,60G
Kaschau-Oderb.	4	—,—
Lemberg-Czern.	6⅞	—,—
Oesterr. Staatsb.	5⅔	—,—
do. Nordwestb.	4¼	—,—
do. do. B. Elbeth.	4	—,—
Raab-Oedenburg	1	31,75bB
Reichenberg-Pard.	4¹/₂₁	—,—
Südöster. (Lomb.)	0	25,00bB
Szatmar-Nagyb.	9	125,00G
Arad u. Czan. St.-A.	6	115,50bB
do. Pr.-A.	6	—,—
Kursk-Kiew	5	—,—
Warschau-Wien.	7,40	127,25b
Amsterd.-Rotterd.	4	—,—
Anatolische voll	5	130,00bG
do. 60%	5	131,20bG
Baltimore u. Ohio	4½	114,60bG
Canada Pacific	6	175,10b
Gotthardbahn	6,8	—,—
Meridionalbahn	6	—,—
Mittelmeer	3⅕	—,—
Jura Simpl.-Gen.	fr.	—,—
Lux. Pr. Henri	5	134,00bG
Sardin. Secundb.	5,4	—,—
Schantung	2	105,25bG
West-Sicilian	2⅕	48,50G

Strassen- u. Kleinbahn

Aachener Kleinb.	6	137,00bG
Allg. Dtsch. Klnb.	2	89,60bG
do. Loc. u. Straß.	7½	160,00bG
Barm.-Elberf. Stb.	5	127,25G
Berl.-Charlb. Strb.	0	128,25G
Boch.-Gelsenk. Strb.	6	143,00bG
Braunschw. Strb.	5	—,—
Bresl. Elektr. Strb.	5½	—,—
Bresl. Straßenb.	8¼	—,—
Crefelder Straßenb.	9	174,75G
Danziger Straßenb.	5½	—,—
Dresdener Straßenb.	8¼	—,—
Elektr. Hochbahn	4	124,50bG
Erfurter el. Strb.	7	143,50G
Gr. Berl. Straßenb.	7½	197,40b
do. Casseler do.	4	111,10bG
Hamb.-Altonaer	10	—,—
do. Straßenb.	0	190,00bG
Hannov. Straßenb.	9	60,25b
do. Vorzugs-Akt.	0	85,00b
Heidelbg. Straßenb.	5	—,—
Königsb. Str. V.-A.	0	71,25bG
Magdeb. Straßenb.	7	163,00bG
Marb.-Bnd. Klnb.	6½	115,00G
Mecklenb. Straßenb.	3	166,00G
Posener Straßenb.	8½	175,00bG
Stett. Straßenb.	6	138,00bB
do. do. V.-A.	6	139,00G
Südd. Eisenbahn	6	133,75bG
Ver. Eisb. B. V.-A.	6½	101,75bG
Westd. Eisenb. G.	3	80,50bG

Schiffahrts-Aktien.

Argo. Dampfsch.	0	87,40G
D.-Austr. Dampfsch.	7	—,—
Hamb.-Am. Paketf.	11	165,25bG
Hansa-Dampfsch.	9	138,10G
Kopenh. Dampfsch.	0	91,00G
Norddeutsch. Lloyd	2	128,00bG
Neue Stett. Dampf.	0	60,00G
Schles. Dampf.-Co.	3	81,50G
Ver. Elbe-Saale	0	143,25bG

Eisenb.-Prior.-Oblig.

Braunschw. Ldsb.	3½	—,—
Bröltbaler 90er	4½	—,—
Halle-Hettstedt.	3½	95,00G
Halbst.-Blnk. 84 cv.	3½	95,90G
do. 1895 1903	3½	96,00G
Zschipk-Finsterw.	3½	—,—
Böhm. Nordb. G.	4	101,30bG
Dux-Bodenb. fl.	5	—,—
do. Mark	5	—,—
do. Silb.-Pr.	4	100,00G
do. Kron.-Pr.	3	81,80bG
Dux-Prager Gold.	3	82,80B
Elis. Westb. G. stf.	4	101,10G
Franz Josef Silb.	4	100,60G
Galiz. Carl. Lw. 90	4	100,60G
Kasch. Odb. Gold.	4	100,20G
do. Silber 89	4	100,10G
Kronp. Rudolfsb.	4	100,70G
do. (Salzkmmg.)	4	101,40G
Lemb.-Czern. stf.	4	100,20G
Oest.-U. Stsb. alte	3	89,10G
do. 1885	3	85,90G
do. Ergnzgsnetz	3	86,60G
do. U. Stsb. 1895	3	82,30G
do. Staats I. II.	5	110,60G
do. do. Gold	4	101,40G
Oest. Localb. Gld.	4	100,40G
do. Nordwestb.	5	—,—
do. Lit. B. 1903	3½	—,—
do. do. Gold	5	—,—
do. do. Elbth.	5	—,—
Raab-Oedbg. Gld.	3	77,70G
Reichb. Pard. Silb.	4	—,—
Südöst. (Lomb.)	2,6	67,50bG
do. Obligat. Gold	5	106,25b
do. do. Gold	4	96,80G
Ung. Lokalbahn	4	96,75G
Ivangorod. Domb.	4	94,90b
Koslow-Woron.	4	83,60b
Kursk-Chark. B.	4	—,—
do. von 1889	4	82,50bG
Kursk-Kiew	4	90,60bG
Lodz. Fabr. Eisenb.	4	—,—
Mosco-Jarosl. B.	4	83,00G
Mosco-Kasan	4	85,20bG
Mosco-Kiew-Wor.	4	83,60bG
Mosco-Kursk	4	—,—
Mosco-Rjäsan	4	—,—
Mosco-Smol. abg.	4	85,50bG
do. Wind-Rybinsk	4	83,40B
Orel-Griasi 89er	4	82,60bB
Rjäsan-Kozlow	4	85,00B
do. Uralsk u. 05	4	84,70bG
do. 1897 unk. 08	4	82,50bG
Rybinsk gar.	4	82,75bG
Süd-Ost 1898	4	82,75G
do. gar. 01	4	82,75bG
Süd-Westbahn	4	84,10bG
Transkaukas.	3	68,60b
Warsch.-Wien. 10r	4	—,—
do. X. XI.	4	92,75bG
Wladikawkas 95	4	85,40G
do. 98	4	85,75bB
Zarskoe Selo	5	—,—
Anat. Eisenb.-Obl.	5	103,10G
Anat. Erg.-Netz	5	102,90bG
Egypt. Kan.-Ass.	3½	94,25G
Gotthard	3½	—,—
Ital. E.-Obl. st. g.	2,4	—,—
Ital. Mittelmeer	4	—,—
Macedon. B.	3	66,40bG
do. kleine	3	69,10bG
Portugies. 1886	3	88,10G
do. 89 abg. I.	4½	101,80bG
Sort. 89 abg. II.	fr.	77,60G
Sard. stf. g. I. II.	4	102,30G
Sicil. B. Gold 91	4	—,—
Süd-Ital. B.	2,4	72,50bG
Contr.-Pacif. 1949	4	—,—
Contr.-Pacif. 1929	3½	—,—
Chic.-Burl 1927	4	—,—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190602142-17/fragment/page=0004